

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Februar 2010



Beschwerlicher Weg zum Aufschwung

Baukonjunktur bröckelt – Zuversicht im Detailhandel wächst

Verband Swissmechanic unbeirrt auf Wachstumskurs

Schleppende Erholung der Schweizer Konjunktur

Die Schweiz hat den Weg aus der Rezession gefunden. Ein kraftvoller Aufschwung ist allerdings nicht zu erwarten. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt dürfte schwierig bleiben.

Die Konjunkturoxperten des Bundes gehen für das Jahr 2010 von einem verhaltenen Wachstum des Bruttoinlandprodukts (BIP) von 0,7 % aus. Erst 2011 dürfte die Konjunktur mit einem BIP-Wachstum von 2 % an Kraft gewinnen.

Schwunglose Erholung der Weltwirtschaft

Die Weltkonjunktur erholt sich seit Mitte 2009 von der vorhergehenden scharfen Rezession. Die derzeit tragenden Impulse sind jedoch vorübergehender Natur (insbesondere die staatlichen Konjunkturprogramme, aber auch die Umkehr des Lagerzyklus). Notwendig für einen tragfähigen Aufschwung ist ein baldiges Anspringen der privaten Konsum- und Investitionsnachfrage.

Dies ist jedoch aus verschiedenen Gründen fraglich. So könnte die Expansion des privaten Konsums vor allem in den USA durch die Bemühungen der privaten Haushalte gebremst werden, ihre hohe Verschuldung abzubauen. Vor dem Hintergrund schwach ausgelasteter Kapazitäten ist auch eine schnelle und kräftige Belebung der Unternehmensinvestitionen wenig wahrscheinlich.

Schweiz: Wieder positive Wachstumsraten

Nach der Jahresmitte 2009 hat auch die Schweiz den Weg aus der Rezession gefunden. Nach vier negativen Quartalen nahm das reale BIP im dritten Quartal 2009 erstmals wieder leicht zu. Dazu trug die Wende bei den Exporten bei, die im dritten Quartal nach einjähriger rasanter Talfahrt wieder gewachsen sind. Daneben blieb die Inlandsnachfrage, namentlich der private und der öffentliche Konsum sowie die Bauinvestitionen, eine robuste Konjunkturstütze.

Aufschwung verläuft nur zögerlich

Die Wachstumserwartungen für 2010 bleiben jedoch gemäss Einschätzung der Bundesökonominnen wegen der schwunglosen Weltkonjunktur begrenzt. Die Expertengruppe des Bundes prognostiziert für

2010 ein BIP-Wachstum von 0,7 %. Erst im Verlauf von 2011 wird mit einer deutlicheren Erholung (+2 %) gerechnet.

Für die Exporte wird 2010 und 2011 eine eher moderate Belegung erwartet. Die Ausrüstungsinvestitionen dürften noch zögerlicher zunehmen, weil die Kapazitätsauslastung der Industrie auf einen langjährigen Tiefstand gefallen ist und entsprechend wenig Bedarf für Kapazitätserweiterungen besteht. Angesichts der gedämpften Arbeitsmarkt- und Einkommensaussichten ist auch beim bisher lebhaften privaten Konsum 2010 vorübergehend mit einer verlangsamten Expansion zu rechnen.

Arbeitsmarkt bleibt vorerst schwach

Der Arbeitsmarkt wird gemäss den Konjunkturoxperten des Bundes auch 2010 der Schwachpunkt der Wirtschaftsentwicklung bleiben. Bei der Beschäftigung gibt es zwar erste Signale für ein Nachlassen des Rückgangs, angesichts unausgelasteter Kapazitäten dürfte bei vielen Unternehmen jedoch noch kaum Bedarf für Personaleinstellungen bestehen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich bis Ende 2010 weiter ansteigen und sich erst im Verlauf von 2011 leicht zurückbilden.

	2008	2009	2010P	2011P
Bruttoinlandprodukt, real*	1.8	-1.6	0.7	2.0
Privatkonsum	1.7	1.3	0.9	1.5
Öffentlicher Konsum	-0.1	1.5	0.4	-0.1
Ausrüstungsinvestitionen	0.1	-4.0	-1.0	4.0
Bauinvestitionen	0.9	0.5	1.5	0.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	2.5	-9.7	3.7	5.2
Importe (Güter und Dienstleistungen)	0.1	-5.5	4.2	4.8
Konsumentenpreise*	2.4	-0.5	0.8	0.7
Arbeitslosenquote in %	2.6	3.7	4.9	4.9
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	2.6	0.4	0.5	1.0
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	2.9	2.1	2.3	2.7
Realer Wechselkursindex exportgewogen	5.3	3.6	1.8	0.0

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2009: Schätzung seco
Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom Dezember 2009), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 500 Firmen teil; im Thurgau sind es 100 Firmen. Diese repräsentieren 40 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 50 Firmen im Kanton Thurgau (900 gesamtschweizerisch), die 10 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (2000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch, Rubrik «Umfragen/Anmeldeformulare».

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Beschwerlicher Weg zum Aufschwung

Die Thurgauer Konjunktur erholt sich stockend vom tiefen Einbruch. Produktion und Bestellungseingang kamen zum Jahresende 2009 erneut ins Rutschen. Die Zukunftserwartungen haben sich jedoch merklich verbessert.

Der Geschäftsgang in der Industrie hat sich im Schlussquartal 2009 weiter aufgehellt. Er befindet sich jedoch nach wie vor auf tiefem Niveau.

Mehr Betriebe mit befriedigender Geschäftslage

Anfang Januar 2010 beurteilten die durch die KOF ETH befragten Industriebetriebe ihre Geschäftslage insgesamt nach wie vor negativ. Im Vergleich zur Situation vor drei Monaten bildete sich allerdings der Anteil der Betriebe mit einer schlechten Geschäftslage spürbar von 43 % auf 30 % zurück. Im Gegenzug kletterte der Anteil Betriebe mit einer befriedigenden Geschäftslage markant von 45 % auf 63 %. Lediglich 7 % der Betriebe stuften ihre Geschäftslage zu Jahresbeginn als gut ein.

Abbau der Produktionskapazitäten hält an

Während sich die Produktion im Oktober ungefähr auf dem September-Niveau hielt, rutschte sie im November und Dezember weiter ab. Im Vergleich zum Vorjahr wurde während des gesamten vierten Quartals 2009 deutlich weniger produziert. Die technischen Produktionskapazitäten wurden denn auch nochmals leicht zurückgefahren. Trotzdem werden sie nach wie vor als zu hoch eingestuft. Aufgrund der reduzierten Kapazitäten hat sich die Kapazitätsauslastung im Verlauf des Schlussquartals 2009 geringfügig erhöht (von 76,3 % auf 76,7 %).

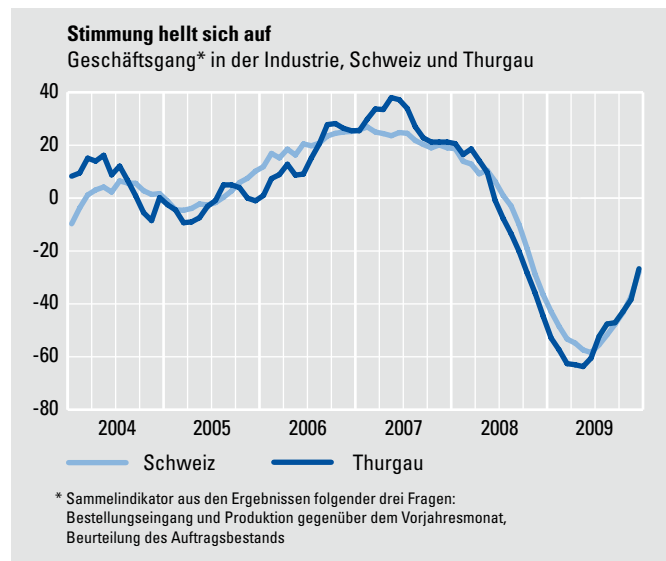
Bestellungseingang kam erneut ins Stocken

Der Bestellungseingang, der im dritten Quartal etwas reichlicher geflossen war, kam gegen Jahresende erneut ins Stocken. Entsprechend ist auch bei der Beurteilung des Auftragsbestands keine Aufhellung sichtbar. Noch immer stuft mehr als jedes zweite Unternehmen seinen Auftragsbestand als zu niedrig ein, kaum eines hingegen als hoch.

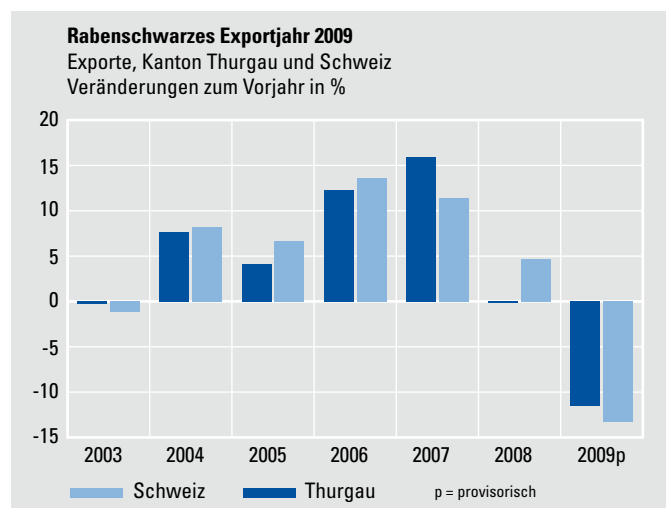
Massiver Einbruch bei den Exporten

Die Thurgauer Exportindustrie musste 2009 einen massiven Einbruch des Auslandsabsatzes hinnehmen. Mit einem Minus von 11,5 % kam sie im gesamtschweizerischen Vergleich (-13,3 %) allerdings noch relativ glimpflich davon. In sämtliche grössere Wirtschaftsräume wurden weniger Waren aus dem Thurgau ausgeführt. Im EU-Raum, in den drei Viertel der Thurgauer Exportprodukte verkauft werden, schrumpfte der Absatz um beinahe 14 %, im bedeutendsten Absatzmarkt Deutschland sogar um über 16 %.

Drastisch gesunken sind im Jahr 2009 auch die Importe in den Thurgau (-15,3 %; Schweiz -14,6 %). Dies war zum grössten Teil auf die geringeren Einfuhren von Investitionsgütern, Rohstoffen und Halbfabrikaten zurückzuführen. Aber auch der Import von Konsumgütern bildete sich um beinahe 4 % zurück.



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



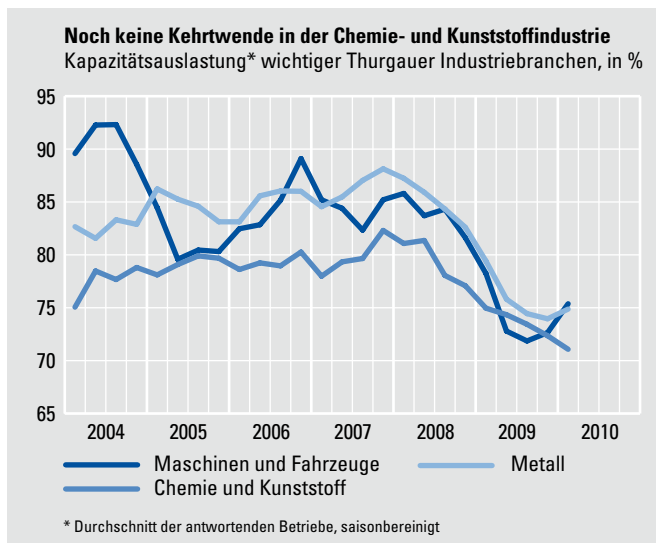
Quelle: Eidg. Zollverwaltung

Langsam aufkeimende Zuversicht

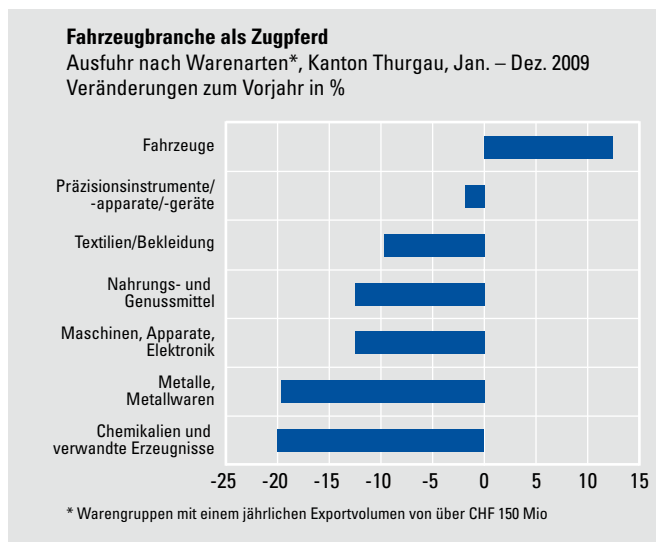
Für das erste Quartal 2010 überwiegt bei den Thurgauer Industriebetrieben die Zuversicht. Gut jeder vierte Betrieb geht von anziehenden Bestellungseingängen aus, während nur rund 10 % weitere Einbussen erwarten. Bezüglich der Produktion zeigt sich ein ähnliches Bild. Damit haben sich die Zukunftserwartungen im Vergleich zum Herbst 2009 spürbar verbessert. Erstmals seit zwei Jahren rechnen die Unternehmen zudem nicht mehr mit sinkenden Verkaufspreisen; gute jeder Zehnte hält sogar höhere Absatzpreise für möglich. Der Personalbestand soll bei jedem fünften Betrieb weiter reduziert, bei kaum einem hingegen aufgestockt werden.

Bezüglich der Geschäftslage für den weiteren Zeithorizont bis zur Jahresmitte 2010 äussern sich die Thurgauer Industriefirmen etwas vorsichtiger als für den Zeitraum bis März. 19 % gehen von einer Aufhellung, 17 % hingegen von einer Eintrübung aus. Damit fällt der Ausblick auf das bevorstehende Halbjahr jedoch immerhin optimistischer aus als drei Monate zuvor.

Sehnliches Warten auf Belebung der Auftragseingänge



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

- Auch im letzten Quartal des Jahres 2009 bezeichnete die Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** die Geschäftslage als schlecht. Die Branche war mit einem tiefen Auftragsbestand und einer stagnierenden Ertragslage konfrontiert. Immerhin hat der Bestellungseingang etwas angezogen, was sich auch positiv auf die Kapazitätsauslastung auswirkte. Für das erste Quartal 2010 erwartet die Mehrheit der Betriebe zunehmende oder stabile Bestellungseingänge und eine erhöhte Produktion. Bei den Exporten war im vergangenen Jahr die Fahrzeugbranche – allen voran die Schienenfahrzeuge – das Zugpferd. Die Maschinenindustrie musste hingegen Exportverluste von gut 12 % gegenüber dem Vorjahr hinnehmen. Einzig die Sparten Haushaltapparate, Wehrtechnik und Büromaschinen verzeichneten ein Plus.
- Schlechte Exportergebnisse – die Ausfuhren sind gegenüber 2008 um einen Fünftel eingebrochen – und unter den Erwartungen liegende Bestellungseingänge belasten die Geschäftslage der **Metallindustrie**. Auch für das laufende Quartal rechnet die Branche kaum mit einer Erholung, und die Beschäftigung wird voraussichtlich weiter abnehmen. Zumindest die Kapazitätsauslastung schien sich Ende 2009 zu stabilisieren.
- Trotz geringerem Bestellungseingang als erwartet, sind die meisten Unternehmen der **Chemie- und Kunststoffindustrie** mit ihrem Geschäftsgang zufrieden. Allerdings ist die Kapazitätsauslastung noch immer im Abwärtstrend, und sie bewegt sich auf deutlich tieferem Niveau als in der übrigen Schweiz. In der Exportbilanz 2009 machen sich die um ein Drittel eingebrochenen Ausfuhren nach Deutschland bemerkbar. Dennoch erwartet die Branche im ersten Quartal 2010 eine erhöhte Produktion und eine stabile Beschäftigungsentwicklung.
- Stark eingebrochen ist im Thurgau im Verlauf des vergangenen Jahres der Export von **Textilien** (-24,3 %). Die **Bekleidungs-**(+4,8 %) und die **Schuhbranche** (-3,3 %) konnten die Ausfuhren hingegen in etwa halten. Aber auch die **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** verzeichnete gegenüber dem Vorjahr um knapp 13 % tiefere Werte.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	4. Quartal 2009				Erwartungen 1. Quartal 2010			
	Industrie insgesamt	Chemie/Kunststoff	Maschinen/Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/Kunststoff	Maschinen/Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang ¹	↓	↘	↗	↓	↗	↗	↗	→
Auftragsbestand	zu klein	zu klein	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	↓	→	↘	↓	↗	↗	↗	→
Lager Vorprodukte	normal	normal	normal	zu klein				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	normal				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	zu gross	zu gross	↘	→	↓	↓
Einkaufspreise					↗	↗	↗	↗
Verkaufspreise ¹	↘	↘	→	→	→	→	↗	→
Ertragslage ¹	↘	↘	→	↓				
Vorprodukteeinkauf					↗	→	↑	→

↗ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
↓ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

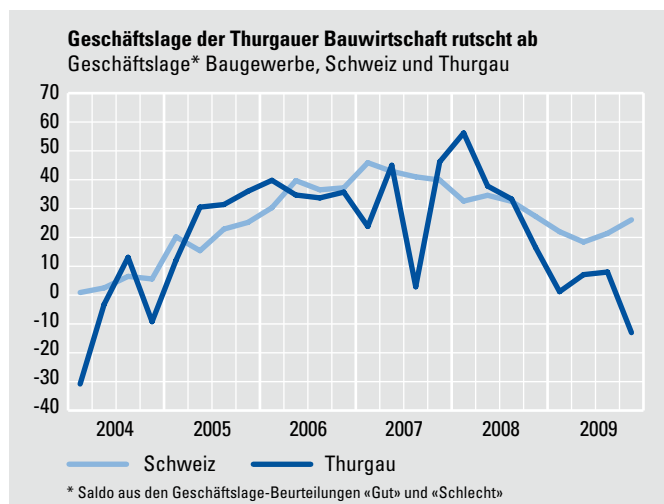
↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

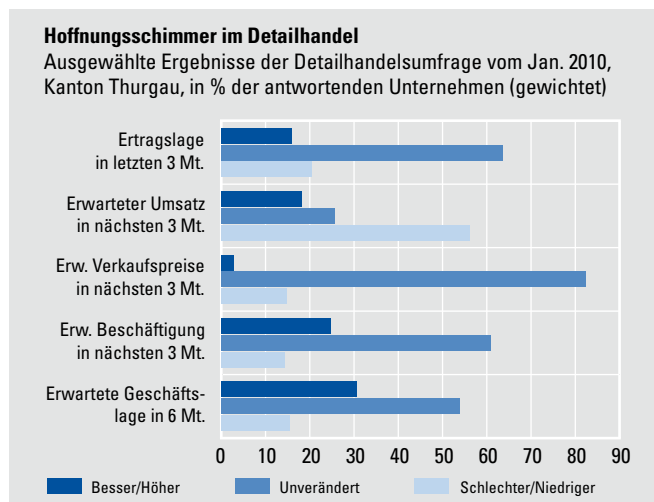
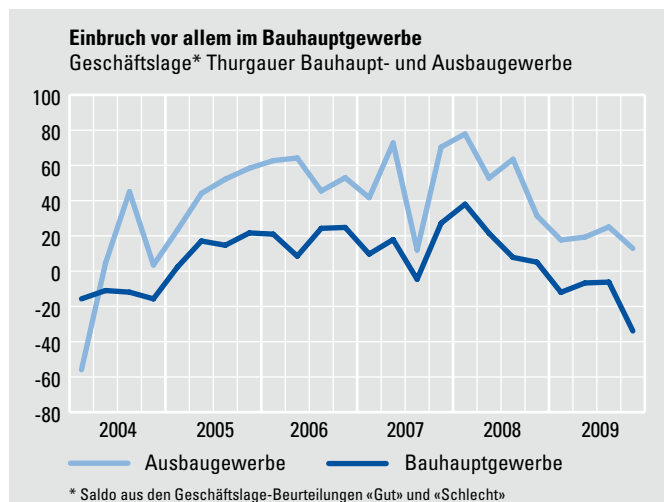
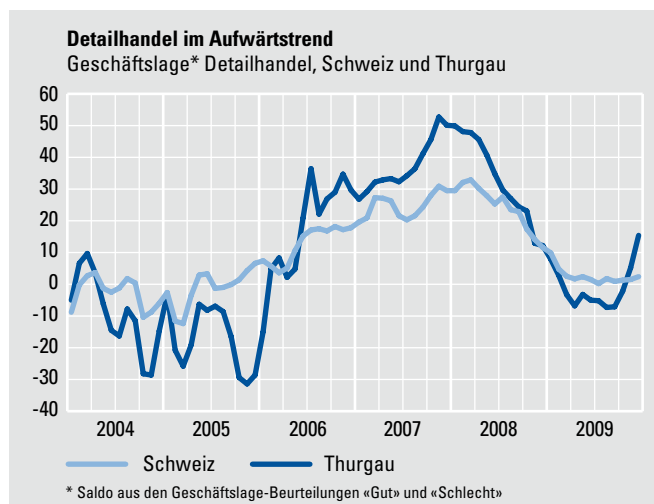
Baukonjunktur bröckelt

- Im Schlussquartal 2009 hat sich die Bautätigkeit im Kanton Thurgau markant zurückgebildet. Entsprechend kletterte der Anteil der Betriebe, die ihre Geschäftslage als schlecht beurteilten, innert dreier Monate von 15 % auf 29 %, während sich jener mit «Gut»-Beurteilungen von 25 % auf 17 % reduzierte.
- Die Beurteilung der Auftragsbestände trübte sich spürbar ein. Zu Jahresbeginn standen 31 % mit zu kleinem nur noch 7 % der Betriebe mit hohem Auftragsbestand gegenüber.
- Für das erste Quartal 2010 gehen die Baubetriebe von weiteren Einbussen aus. Bis zur Jahresmitte erwartet sogar jeder zweite Betrieb abnehmende, nur knapp 10 % hingegen steigende Auftragseingänge. Im Ausbaugewerbe sind die Zukunftserwartungen deutlich gedrückter als im Bauhauptgewerbe.



Zuversicht im Detailhandel wächst

- Im vierten Quartal 2009 hellte sich die Stimmung im Detailhandel etwas auf. Knapp 45 % der Thurgauer Detailhändler (beschäftigungsgewichtet) beurteilten ihre Geschäftslage als gut, während noch jeder zehnte sie als schlecht einschätzte.
- Allerdings meldete noch beinahe jeder fünfte Befragte eine Verschlechterung der Ertragslage. Demgegenüber konnten nur 16 % der Thurgauer Detaillisten eine Ertragssteigerung feststellen.
- Die Zukunftserwartungen von grossen und kleinen Firmen weichen deutlich voneinander ab. Während zwei Drittel aller grossen Unternehmen mit einer Verbesserung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten und nur 2 % mit einer Verschlechterung rechnen, schätzt bei den kleinen Firmen nur gut jeder zehnte die kommende Geschäftslage positiv, hingegen 20 % negativ ein.



Erwartungen für das 1. Quartal 2010, Kanton Thurgau

	Aufträge	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↓	↓	↓
Bauhauptgewerbe	↘	↓	↓
Ausbaugewerbe	↓	↓	↘

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Erwartungen für das 1. Quartal 2010, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Detailhandel insgesamt	↓	↗
Food	↘	...
Non-Food	→	...

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

... Wird nicht erhoben

Noch keine Wende am Arbeitsmarkt

Auch im Schlussquartal 2009 hat sich die Situation auf dem Thurgauer Arbeitsmarkt nochmals verschlechtert. Die Arbeitslosenquote erreichte den höchsten Stand seit zehn Jahren.

Im vierten Quartal 2009 betrug die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau 3,7 %. Dies entspricht einem Anstieg von 0,3 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal. Im Vorjahresvergleich hat sich die Lage am Arbeitsmarkt erheblich verschlechtert, lag die Arbeitslosenquote Ende 2008 doch noch bei 2,1 %.

In allen Bezirken steigende Arbeitslosenzahlen

Im Schlussquartal 2009 setzte sich die negative Entwicklung in allen Bezirken weiter fort. Am stärksten betroffen waren die Bezirke Diessenhofen und Arbon mit einem Anstieg von 0,6 bzw. 0,5 Prozentpunkten. In den Bezirken Steckborn und Weinfelden stieg die Arbeitslosenquote am moderatesten.

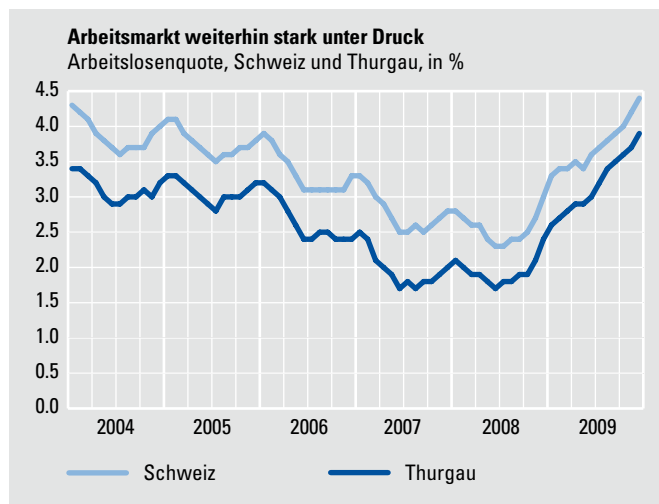
Der Bezirk Steckborn liegt mit einer Arbeitslosenquote von 2,8 % deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt. Am schwierigsten ist die Lage weiterhin im Bezirk Kreuzlingen (4,5 %), gefolgt vom Bezirk Arbon (4,4 %), der im Vergleich zum Vorjahresquartal die höchste Zunahme an Arbeitslosen (+390) hinnehmen musste. Aber auch in den Bezirken Bischofszell und Kreuzlingen spitzte sich die Lage überdurchschnittlich zu (+1,8 bzw. 1,7 Prozentpunkte).

Besonders Ausländer von Arbeitslosigkeit betroffen

Mit einer Arbeitslosenquote von 7,4 % stellt sich für die Ausländerinnen und Ausländer die momentane Arbeitsmarktsituation deutlich schwieriger dar als für die Schweizerinnen und Schweizer (2,7 %). Beim Vergleich nach Geschlechtern ist eine Verschiebung festzustellen: Erstmals seit mindestens fünf Jahren liegt die Arbeitslosenquote der Frauen unter der der Männer.

Weniger Arbeitslose im Handel

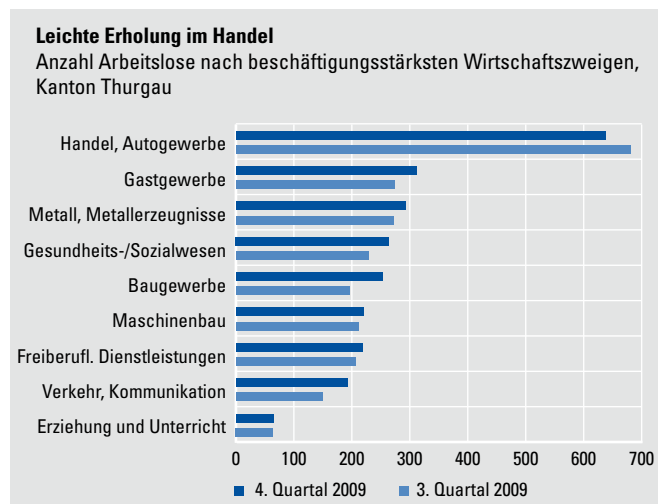
Die Zahl der Arbeitslosen nahm im vierten Quartal in allen wichtigen Wirtschaftszweigen zu. Ausgenommen davon ist der Gross- und Einzelhandel, in dem sich die Lage etwas verbesserte.



Thurgauer Arbeitsmarkt im vierten Quartal 2009

	Anzahl	Anteil in %	Quote in %
Stellensuchende	6298	–	5.1
Arbeitslose	4640	–	3.7
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	853	20.3	4.4
Bezirk Bischofszell	674	16.0	4.1
Bezirk Diessenhofen	110	2.6	3.2
Bezirk Frauenfeld	847	20.1	3.5
Bezirk Kreuzlingen	882	20.9	4.5
Bezirk Münchwilen	612	14.5	3.2
Bezirk Steckborn	254	6.0	2.8
Bezirk Weinfelden	408	9.7	3.2
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1983	47.1	3.7
Männer	2657	63.1	3.8
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	2662	63.2	2.7
Ausländer	1978	47.0	7.4
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	1137	27.0	5.8
25 – 49 Jahre	2442	58.0	3.2
50 und mehr	1061	25.2	3.6
Arbeitslose nach Wirtschaftszweigen, Sektoren 2 und 3			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	638	15.1	
Metall, Metallerzeugnisse	312	7.4	
Gastgewerbe	293	7.0	
Gesundheits- und Sozialwesen	264	6.3	
Maschinenbau	253	6.0	
Baugewerbe	220	5.2	
Verkehr, Kommunikation	192	4.6	
Freiberufliche Dienstleistungen	176	4.2	
Erziehung und Unterricht	65	1.5	
Übrige Branchen Dienstleistungen	715	17.0	
Übrige Branchen Industrie/Gewerbe	638	15.1	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Verband Swissmechanic unbeirrt auf Wachstumskurs

SWISSMECHANIC ist der Arbeitgeberverband für kleinere und mittelgrosse Unternehmen der mechanisch-technischen und der elektrotechnischen Branche. Die schweizerische Dachorganisation hat ihren Sitz in Weinfelden.



SWISSMECHANIC-Direktor Robert Z. Welna.

SWISSMECHANIC befindet sich seit Jahren auf Wachstumskurs. Massgeblich zum Erfolg beigetragen hat Robert Z. Welna, der seit dem Jahr 1992 zunächst als vollamtlicher Sekretär und später als Direktor die Geschicke des Verbandes lenkt. In den Achtzigerjahren war SWISSMECHANIC ein kleiner Verband, dessen 700 Mitgliedfirmen, vorab Zulieferer, 15'000 Mitarbeitende beschäftigten. Die Zentrale war im Büro des jeweiligen Präsidenten angesiedelt.

Rasches Wachstum

Inzwischen hat sich die Mitgliederzahl mehr als verdoppelt. Aktuell zählt der Verband 1'450 Mitgliedfirmen mit 65'000 Beschäftigten und 6'500 Lernenden. Diese Firmen erzielten einen Gesamtumsatz von rund 20 Milliarden Franken. Mehr als 80 Prozent dieses Umsatzes werden mit Aufträgen im Exportgeschäft erzielt. Währenddem SWISSMECHANIC wächst, hat der Verband Swissmem, dem auch die Grossen der Branche angehören, Mitglieder verloren. Swissmem entstand Ende der Neunzigerjahre aus dem Zusammenschluss des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller (VSM) und dem Arbeitgeberverband der Maschinenindustrie (ASM). SWISSMECHANIC zählt in seinen Reihen nur wenige Grossbetriebe. «Unsere Stärke liegt bei den mittelständischen Unternehmen mit einer Durchschnittsgrösse von knapp unter 50 Mitarbeitenden», erklärt Robert Z. Welna.

«Wir verstehen die Philosophie der kleinen und mittleren Unternehmen besser», betont er. Dank Praxisnähe und dezentraler Organisation mit 13 Sektionen, der Region Romandie und drei Branchenverbänden sei SWISSMECHANIC nahe beim einzelnen Mitgliedunternehmen. Die hohe Praxisnähe kam bei Branchenlösungen für die Arbeitssicherheit und den Gesundheitsschutz zum Tragen. Relativ bescheidene Mitgliederbeiträge sind ein weiterer Trumpf.

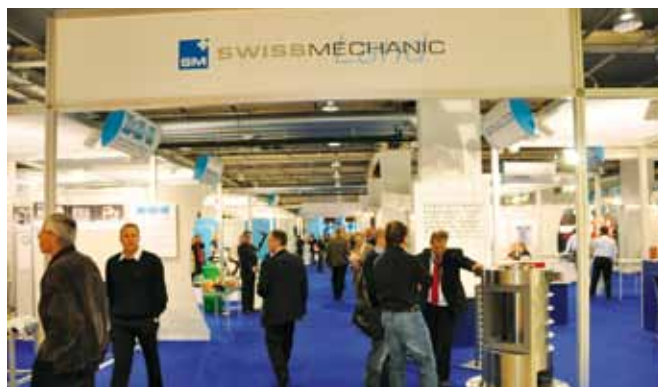
Ohne Gesamtarbeitsvertrag

Die Dachorganisation profitiert auch von der Antipathie bei den inhabergeführten KMU gegen sozialpartnerschaftlichen Ballast. So kommt SWISSMECHANIC als einziger Grossverband ohne Gesamtarbeitsvertrag (GAV) aus, verfügt jedoch über eigene Arbeitgeberrichtlinien. Die schweizerische Binnenwirtschaft ist gemäss der Einschätzung von Direktor Welna stark reguliert. Exportierende KMU, die sich auf dem Weltmarkt behaupten müssen, möchten dagegen möglichst viel Freiheit. So bekämpft der Verband die aktuelle Tendenz, Firmen über die Allgemeinverbindlicherklärung in einen GAV zu zwingen.

Berufsbildung mit hohem Stellenwert

Einen hohen Stellenwert genießt die Berufsbildung. So verfügt SWISSMECHANIC über einen Berufsbildungsfonds und bietet eigene Lehrgänge an. Zur Attraktivität tragen Ausbildungszentren für Lehrlinge bei, die von den Sektionen betrieben werden. Neben der Berufsbildung bietet SWISSMECHANIC ihren Mitgliedern eine Fülle von Dienstleistungen wie Messeteilnahmen, Einkaufspooling, Lohnerhebungen, Wirtschaftsumfragen und eine Verbandszeitschrift an. Das Arbeitsrecht mit den Empfehlungen des Verbandes steht online zur Verfügung. «Wir leben zu 85 Prozent von den Dienstleistungen an unsere Mitglieder und nur zum Rest von Beiträgen», sagt Welna.

Zahlreiche Mitgliedfirmen von SWISSMECHANIC mussten wegen der Finanz- und Wirtschaftskrise Einbussen hinnehmen. Eine aktuelle Wirtschaftsumfrage zeigt, dass sich der Geschäftsgang bei rund einem Drittel der Mitgliedfirmen zurzeit erfreulich entwickelt, rund ein weiteres Drittel bewegt sich im langjährigen Durchschnitt und beim letzten Drittel laufen die Geschäfte nicht gut.



Einen hohen Stellenwert geniessen Messeteilnahmen und die Berufsbildung.

Der Sitz der Dachorganisation in Weinfelden auf dem Areal des Kongresszentrums Thurgauerhof ist in den vergangenen Jahren als Eigentum erworben und erweitert worden. 14 Personen werden hier beschäftigt. In Lausanne befindet sich eine Filiale. Eignet sich Weinfelden als Hauptsitz für einen schweizerischen Verband? Dank guter Zugverbindungen und moderner Kommunikationsmittel stellt die periphere Lage kein Problem dar, versichert Verbandsdirektor Welna.

Peter Maag

News

5439 Franken in der Lohntüte

In der Ostschweiz verdienten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Jahr 2008 durchschnittlich 5439 Franken. Dies sind 137 Franken mehr als im Jahr 2006 und 384 Franken weniger als in der Gesamtschweiz. www.statistik.tg.ch

Von der Idee zum Markterfolg

Der Technologietag hat Jubiläum – feiern Sie mit! 10. Thurgauer Technologietag vom 19. März 2010, ab 08.30 Uhr, Kradolf-Schönenberg (bei der Interpars AG, Thurbruggstrasse 4). Thema: «Innovation: Von der Idee zum Markterfolg». Anmeldung schicken, faxen oder mailen an: Amt für Wirtschaft und Arbeit, Schlossmühlestrasse 9, 8510 Frauenfeld (Fax 052 724 27 09, Tel. 052 724 23 82, E-Mail: sandra.hubli@tg.ch). Anmeldung online: www.technologietag.ch

Thurgauer Eigenheimmesse

Am 7. und 8. Mai findet in der Eishalle Weinfeld die Thurgauer Eigenheimmesse statt. Über 30 Aussteller präsentieren das aktuelle Immobilienangebot im Kanton. In einer Sonderschau zeigen Experten, worauf geachtet werden muss, wenn man Wohneigentum in eine Wohlfühloase verwandeln will. www.tkb.ch/eigenheimmesse

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfeld
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 12. Februar 2010
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann
kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abon-
niert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation
liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im
PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		4/08	1/09	2/09	3/09	4/09
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	-0.6	-2.4	-2.0	-1.3	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-28.8	-48.5	-57.4	-51.7	-37.3
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-4.3	-11.5	-12.5	-5.7	1.1
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	1.8	-0.3	0.2	-0.5	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-2.3	-9.6	-4.8	-3.2	
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-38	-49	-39	-14	-7
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	9.5	0.5	1.6	-6.9	
Exporte, wertmässig ³	Vorjahresverändg. in %	4.9	...	...	...	-13.3
Importe, wertmässig ³	Vorjahresverändg. in %	2.2	...	...	...	-14.6
Beschäftigte ⁴	Vorjahresverändg. in %	1.6	0.8	-0.4	0.2	
Offene Stellen ⁴	Vorjahresverändg. in %	-24.6	-37.3	-36.3	-38.7	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	109.0	131.8	137.4	150.2	164.9
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	2.8	3.3	3.5	3.8	4.2
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.1	4.7	5.0	5.3	5.7
Konsumentenpreise ⁵	Indexstand (Mai 2000 = 100)	108.8	107.8	109.1	108.5	109.1
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.4	102.4	103.6	103.1	103.6
	Vorjahresverändg. in %	0.7	-0.4	-1.0	-0.9	0.3
Schweizerischer Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	125.5	...	123.0	...	123.1
	Vorjahresverändg. in %	3.7	...	-0.3	...	-1.9
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.66	0.40	0.40	0.29	0.25
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	2.15	2.18	2.48	2.16	1.97
Wechselkurs EUR ⁷	Quartalsende	1.54	1.51	1.51	1.51	1.50
Wechselkurs USD ⁷	Quartalsende	1.15	1.16	1.08	1.04	1.03

Thurgau		4/08	1/09	2/09	3/09	4/09
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	-35.9	-57.4	-63.7	-47.6	-38.4
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-2.0	-5.1	-18.2	-6.3	7.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-1.5	-7.6	-7.3	1.2	
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	194	265	364	268	
in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	69	1	23	-29	
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	-16.7	26.5	-25.0	-17.1	-5.7
Elektrizitätsverbrauch ⁸	Vorjahresverändg. in %	-0.1	4.1	-2.3	4.1	0.4
Exporte, wertmässig ³	Vorjahresverändg. in %	-0.2	...	...	...	-11.5
Importe, wertmässig ³	Vorjahresverändg. in %	1.7	...	...	...	-15.3
Beschäftigte ⁴ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	1.4	0.3	-1.0	0.0	
Offene Stellen ⁴ (Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	-31.6	-46.4	-40.9	-54.4	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	2640	3356	3668	4212	4640
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	2.1	2.7	3.0	3.4	3.7
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.3	3.9	4.2	4.8	5.1
Schweiz. Baupreisindex ⁶	Indexstand (Okt. 1998 = 100)	124.7	...	122.4	...	122.9
(Grossregion Ostschweiz) ⁹	Vorjahresverändg. in %	4.6	...	0.1	...	-1.5

1 KOF ETH, saisonbereinigt 2 Ohne Motorfahrzeuge, Treib- und Brennstoffe 3 Zeitraum seit Jahresbeginn 4 Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA 5 Quartalsschlussmonat 6 Jeweils per April und Oktober 7 Interbankhandel 8 Netzlast EKT: Netto-Bezug Axpo AG (ohne Arbon, ohne Romanshorn) 9 Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Elektrizitätswerk des Kanton Thurgau (EKT), Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

Geheimtipp!

Das Leben überrascht ständig mit neuen Herausforderungen. In finanziellen Angelegenheiten finden Sie ganz in Ihrer Nähe Unterstützung. **Kontaktieren Sie uns. Wir freuen uns auf Sie.**

www.tkb.ch



**Thurgauer
Kantonalbank**
Gemeinsam wachsen.